



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

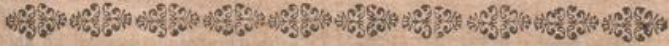
Frankfurt am Mayn, 1691

An dem Tage der Himmelfahrt Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

lich einen Richter) Quem visurus sum ego ipse, & oculi mei conspiciantur, & non alius, hoc est, non alius à me, welchen ich selbst sehen werde / und meine Augen werden ihn anschauen / und kein anderer, das ist kein anderer als ich. Es erfreute sich Job nicht wegen seiner künftigen Auferstehung / indem er sahe, daß in derselbigen sein also verwundter Leib wiederum anfänge gleichsam zu grünen: Sondern er erfreute sich vielmehr deswegen / daß er in selbigem Stande hat können die Neigung seiner Liebe gegen Christo erzeigen / ihn anschauen / anbeten / Glück wünschen / und sich mit ihm erfreuen; wie er dann solches eben dessentwegen so oft wiederhohlet. Die Wahrheit zu sagen / gedünckt dich solches nicht ein Gedanke einer unaussprechlichen Freude zu seyn? du selbst mit diesen deinen Augen / welche du anjeho an deiner Stirne trägest / wirst in alle Ewigkeit deinen Jesum anschauen / dessen Ansehung nur in dem einzigen fürüber gehen so viel heilige Männer in Verückung gebracht hat: alsdann wirst du eben

mit diesen Augen dich nicht mehr erniedrigen / die Niedrigkeit und Wenigkeit dieser Erden anzuschauen. Behalte sie zu einem so köstlichen und nutzbaeren Gebrauch / und sage daß allein dein Begehren sey / zu sehen deinen Jesum: Ja dieses sey deine einzige Hoffnung; *Reposita est hæc spes mea in sinu meo.* Diese Hoffnung ist in meinem Schoß behalten. Du weißt / daß der Schoß gleichsam ein Kasten ist / in welcher aufbehalten werden alle Schätze der liebsten Gedanken. Behalte dieses wohl / und wann dich ein Unglück / oder sonst ein Ubel auff dieser Welt betrübet und ängstiget / so wisse / daß dieses zu deinen grossen Nutzen geschehe; sage bey dir selbst / dieses Ubel sey ganz nichts / in Betrachtung jener grossen Güter / die du dardurch bekommest. *Non sunt condignæ pansiones hujus temporis, ad futuram gloriam, quæ revelabitur in nobis.* Das Leyden dieser Zeit ist nicht gemäß zu der künftigen Herrlichkeit / welche in uns wird offenbahret werden. Rom. 8. v. 19.



An dem Tage der Himmelfahrt Christi.

Expedit vobis, ut ego vadam; si enim non abiero, Paracletus non veniet ad vos; si autem abiero, mittam eum ad vos,

Anhang.

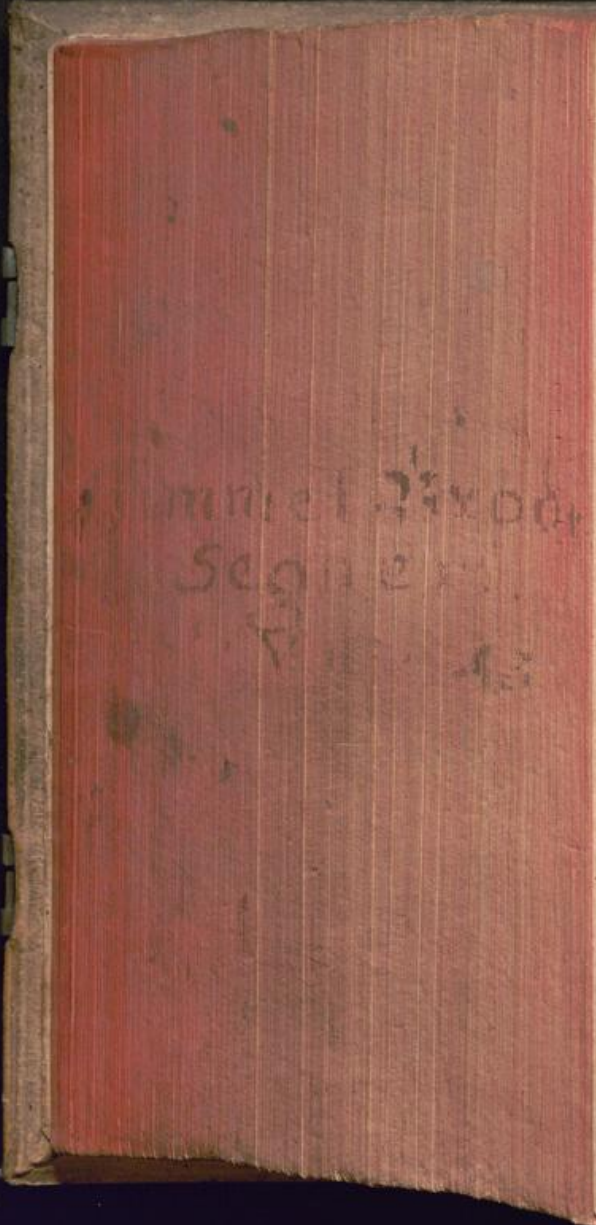
Es

Es ist euch nütze das ich hingehe; dann wann ich nicht hingehe so kömmt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe will ich ihn zu euch senden. Joan. 16. v. 7.

1. **B**etrachte / wer alle Güter besitzet / der hat nicht vonnöthen / das er sich bemühe / selbige zu suchen. Dahero obwol Christus auf dieser Welt ein Wandersmann / zugleich aber des Göttlichen Angeichts theilhaftig gewesen / so war nicht vonnöthen / das er / seine Seeligkeit zu erlangen / in den Himmel gehen sollte: absonderlich damahls / da er seinen Weg vollbracht / von dem Tode auferstanden / und noch auff dieser Erden die völlige Seeligkeit sowol an dem Leibe als an der Seele erlangt hatte. Dahero hat Christus vor seiner Himmelfahrt zu Trost der Apostel nicht sagen können: Expedi mihi, ut ego vadam. **Es ist mir nütze / das ich hingehe /** sondern er hat müssen sagen: Expedi vobis, **es ist euch nütze.** Seine Person belangend / hätte er viel mehr sagen können / Conuenit mihi, **Es steht mir zu / das ich hingehe.** Dann die Welt ist kein tauglicher Ort die seelig gemachte Leiber zu behalten. Was aber die Apostel / und in denen Aposteln alle Christgläubige belanget / hat er sagen können: Expedi vobis, **Es ist euch nütze / das ich hingehe.** Dann er hat ihnen durch sein Hinfcheiden nichts anders erhöhen / als seine öffentliche Gegenwart / ob er wol auff eine verborgene Weise in dem allerhellig-

sten Sacrament bey ihnen abwesend gewärtig verbleibet. Ecce ego vadam sum omnibus diebus, usque ad conuersionem seculi. Siehe / ich bin bey euch alle Tage bis zu Ende der Welt. Math. 28. v. 20. Zudem wann er ihnen seine Gegenwart nicht erzeigen / und sich in den Himmel begibt hätte / würde er ihnen nicht haben können so viel Guts erweisen. Denn der du dich alhier über die gewisse Sache welche Christus gegen seine Strafe getragen hat. Dann indem er bey seinem Hinfcheiden billich hätte sein seine selbst eigene Angelegenheit zu wenden / und sagen: Conuenit mihi, ego vadam, **Es ist mir nütze / das ich hingehe.** Es hat er nicht wollen allein den Nutzen der Apostel und aller Christgläubigen anzeigen / und zu ihnen sagen / Expedi vobis, **Es ist euch nütze.**

2. Betrachte / aus was Urachen die Aposteln nächlicher gewesen Christus hingegangen. Es ist nicht vonnöthen solche Ursache viel zu sagen / indem Christus dieselbe mit seinem Munde hat begedracht; nicht wann er nicht hingehen sollte / sondern H. Geist nicht über sie kommen. Er aber hingehen / so wolte er ihn selbst in Person senden. Si enim non abierim, Paracletus non ueniet ad vos. Si autem abierim



abiero, mittam eum ad vos. Wann ich nicht werde hingehen / wird der Tröster nicht zu euch kommen. So ich aber hingehen werde / wil ich ihn zu euch senden. Aber wie ist dieses zu verstehen? indem er saget / wann er hingehe / wolle er ihn gleich selbst in Person senden / so verstehet man zwar alsobald / daß ihm jusehe / den H. Geist zu senden; Cum venerit Paraclitus, quem ego mittam vobis à Patre Spiritum Veritatis. Wann der Tröster kommen wird / welchen ich senden werde vom Vater / den Geist der Wahrheit. Joan. 15. v. 26. Aber warum setzt er hinzu / daß der heilige Geist nicht kommen würde / wann er ihn nicht senden sollte? hätte er dann / noch auff der Erden anwesend / ihn nicht senden können? gewiß ist es / daß er noch auff dieser Welt anwesend / einem jeden aus ihnen / obwo / auff eine unvollkommene Weise / den H. Geist gegeben hat / indem er gesprochen; Accipite Spiritum Sanctum; quorum remisistis peccata, remittuntur eis, & quorum retinueritis, retenta sunt. Nehmet hinnen H. Geist / welchen ihr die Sünden vergibet / denen seynd sie vergeben / und welchen ihr sie behaltet / denen seynd sie behalten. Joan. 20. v. 22. Warum aber hat er nicht gleichfalls auff Erden können den H. Geist mit aller Vollkommenheit geben? Es ist kein Zweifel / daß er es hat können; aber er hat es nicht sollen thun. Dann es ist der Vernunft gemäß / daß ein

jeder König zuvor triumphirendt hingehet / u. sein Reich besitzet / hernach aber erst seine Schatzkammer eröffne. Ascendens in altum, captivam duxit captivitatem, dedit dona hominibus. Er ist auffgefahren in die Höhe / und hat gefangen geführet die Gefangenschaft / und hat denen Menschen Gaben gegeben. Ephes. 4. v. 8. Zuvor hat er die Gefangenschaft geführet; Hernach hat er Gaben gegeben. Nicht aber hat er zuvor Gaben gegeben / und hernach erst die Gefangenschaft geführet. Dann der triumphierliche Einzug gehet vor / auff welchen erst die Geschenke folgen. Dabero als der Evangelist von der Zeit redete / in welcher Christus der Welt den Geist seines Vaters / als einen häufigen Fluß / versprochen / aber noch nicht gegeben hat; so sagte er / daß ihn Christus auff wenigste noch nicht so häufig gegeben habe / diereil er noch nicht glorificiret war. Nondum erat Spiritus datus, quia JESUS nondum erat glorificatus. Der H. Geist war noch nicht gegeben / diereil JESUS noch nicht verkläret war. Joan. 7. v. 39. Dann wann der Heil. Geist über die Apostel kommen wäre / als Christus noch öffentlich und sichtbar mit ihnen auff dieser Welt wandelte / so würde nicht also kundbar gewesen seyn / daß der H. Geist von Christo gesendet worden / sondern man würde entweder vermeinet haben / er sey von dem Vater zu Ehren Christi / oder auff die Fürbitte Christi geschicket wor-

worden. Hat also müssen augenscheinlich kundbar werden/ daß ihn nicht der Vater allein / sondern auch Christus geschicket habe. Dahero hat Christus zuvor müssen dorthin gehen wo der Vater war. Siehe demnach die wahre Ursache/ warum Christus gesagt hat; Si non abiero, Paraclitus non veniet, si autem abiero, mittam eum ad vos. Wann ich nicht werde hingehen/ wird der Tröster nicht kommen. Wann ich aber werde hingehen/ wil ich ihn zu euch schicken. Dann diese Göttliche Anordnungen seynd in diesen Angelegenheiten auff die billichste Weise eingerichtet worden. Wann dem also ist/ hat Christus Ursache gehabt zu sagen/ daß es ihnen nützlich/ wann sie ihn lassen hingehen. Expedi vobis, ut ego vadam. Es ist euch nütze/ daß ich hingehe. Dann wann er nicht wäre hingegangen/ würden sie zwar seine leibliche Gegenwart genossen/ aber den heiligen Geist dergestalt nicht empfangen haben/ daß sie hätten können taugliche Werckzeuge seyn/ die ganze Welt heilig zu machen. Hingegen wann er hingegangen/ würden sie an statt seiner leiblichen Gegenwart/ einen lebendigen Glauben/ eine starke Hoffnung/ und eine über allemassen eifrige Liebe gegen seine Hülfreiche Gottheit bekommen. Sollte dann dieses alles nicht mehr seyn geschähet worden/ als seine leibliche Gegenwart? lerne auch du dieses höher schätzen/ als alle deine Süßigkeit/ welche du vielleicht in deinem Gebet gegen Jesu Christo emp-

findest/ absonderlich heute/ da du ihn siehest in den Himmel auffstehen. Du siehst kanst du nicht anders bey ihm seyn/ als mit dem Glauben mit der Hoffnung und mit der Liebe. Mit dem Glauben/ dem du glaubst an den jenigen/ welchen du nicht siehest. Esi cognovimus secundum carnem Christum sed nunc jam non novimus. Ob wir wol Christus nach dem Fleisch erkennen haben/ so kennen wir ihn doch jetzt nicht. 2. Cor. 5. v. 16. Mit der Hoffnung/ indem du dich anstreichst auf den Weg/ den du ihm nachzufolgen/ welchen er dir gezeigt hat. Ascendet enim, ponens pedes ante eos. Er wird auffsteigen/ und ihnen den Weg eröffnen. Act. 2. v. 13. Mit der Liebe/ indem du den Verlangenträgerst / ihn einig zu dem Himmel herschickst/ und Niemand anders außer ihn/ zu haben. Quae laesum sunt, quaerite, ubi Christus est, in dextra DEI sedens, quae sursum sunt, sperate, non quae super terram. Suchet was droben ist/ da Christus ist/ so gehet zu der Rechten Gottes/ trachtet nach dem/ was droben ist/ nicht nach dem/ was auff Erden ist. Coloss. 3. v. 1.

3. Betrachte/ daß vielleicht auch möchte diesen Text samt der nächsten/ und seine Neigung gegen die heiligsten Menschheit Christi in die Herzen entweder fallen lassen/ oder als liebreiche Gedanken von derselben abziehen/ dieweil sie scheinet eine Hinderniß zu der Geistlichen Vollkommenheit.

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Segne" and other illegible characters.

menheit zu seyn. Und zwar um so viel mehr / die weil der H. Augustinus / in dem er in der Auslegung dieser Worte Christi zu den Aposteln: Expedi vobis, ut ego vadam; si enim non abiero, Paracletus non veniet ad vos; si autem abiero, mittam cum ad vos. Es ist euch nütze / daß ich hingehe / dann wann ich nicht werde hingehen / wird der Tröster nicht zu euch kommen / wann ich aber werde hingehen / wil ich ihn euch schicken / ausdrücklich lehret / daß diese Worte mit denen folgenden überein kommen; Non potestis capere spiritum; quamdiu secundum carnem perfluitis nōsse Christum. Ihr könnt den Geist nicht fassen / so lang ihr pfleget Christum nach dem Fleisch zu kennen. Tract. 94. in Joan. Nichts desto weniger solst du dir niemals eine solche falsche Einbildung machen lassen. Dann dasjenige / welches nach der Lehre des H. Augustini / denen Aposteln eine Verhinderung zu Erlangung des H. Geistes gewesen / war keine Liebe gegen der Menschheit Christi unsers Herrn / sondern es war allein eine Neigung zu der empfindlichen Wollust / welche sie aus seiner Gegenwart durch eine zwar ehrbare / natürliche / aber gleichwol noch nicht in ihne auf übernatürliche Weise zur Gnüge gereinigte Liebe genossen habe. Ich habe gesagt / daß dieselbe Liebe nicht sey übernatürlicher Weise gereinigt worden; dann es hat auch die allerheiligste Jungfrau Maria aus natürlicher Liebe verlangt / mit Christo zu seyn / viel

mehr / als eine jede andere Mutter niemals begierig ist / bey ihrem Sohne zu wohnen / die weil niemals einige Liebe also billig gewesen. Jedoch ist eben dieselbe Liebe der allerheiligsten Jungfrauen durch übernatürliche Weise auf das höchste vollkommen gemacht worden. Dahero gleichwie sie ihren lieben Sohn Jesum / als sie ihn in dem Tempel verlohren / den ganzen Tag hindurch emsig gesucht / sich wegen seiner Abwesenheit bekümmert / betrübet / und schmerzhafft zu ihm gesaget hat: Fili; quid fecisti nobis sic? Sohn / warum hast du uns dieses gethan? Also / nachdem sie vernommen / daß es aus einer Schuldigkeit gegen dem himmlischen Vater geschehen / hat sie sich alsobald zur Ruhe begeben. Ja / als es hernach vonnöthen gewesen / daß sie ihres Sohnes solte völlig beraubt werden / hat sie es gern zugelassen. Sie hat sich von ihm ohn alle Schmerzen nicht nur drey Tage sondern drey ganzer Jahr entfernt; und zwar auch zu selbiger Zeit / als sie ihn zu dem schmerzhafftesten Tode gehen sehen / hat sie ihn nicht allein nicht auffgehalten / sondern sie ist ihm bis auff den Calvari Berg nachgefolget / und bereit gewesen / ihn mit eigenen Händen an das Creutz zu nageln / zu zerfleischen / und zu zerreißen / wenn solches der Wille des göttlichen Vaters solte gewesen seyn. Zu solcher grossen Tugend waren dazumal die Heil. Apostel noch nicht gelanget. Sie seynd Christo dermassen angehangen /

gen / daß es ihnen schwer vorfommet / denselben zu verlassen / und biß zu den Parthern / Mesopotamiern / Medern und Indianern zu gehen / obwohl sie dahin gegangen / seinen Nahmen zu verkündigen. Dahero hat Christus ihnen gesagt / daß sein Hinscheiden wegen Sendung des Heil. Geistes nothwendig sey / als welcher hauptsächlich desentwegen kommen müste / damit er sie zu Predigern der ganzen Welt mache. Dieses aber könnte nicht geschehen / wann sie ihre zwar ehrliche / aber gleichwol nur natürliche Neigung nicht würden überwinden / mit welcher sie verlangten allezeit bey ihm zu wohnen / ihn zu sehen / zu hören / und seiner Gesellschaft zu genießen. Auf solche Weise erörtert der H. Thomas die obangezogene Worte des H. Augustini / und sagt: Sciendum, quod Augustinus, exponens illud Joan. 16. Expedi vobis, ut ego vadam, &c. dicit, quod hoc ideo erat, quia Discipuli, carnaliter amant; Christum, afficiebantur ad ipsum, sicut carnalis homo ad carnalem amicum, & sic non poterant elevari ad spiritualem dilectionem, quæ etiam pro absente multa facit pari. In Ep. 2. ad Cor. cap. 5. lect. 4. Es ist zu wissen / daß der H. Augustinus / als er die Worte Johannis 16. ausleget: Es ist euch nützlich / daß ich hingehe / &c. sagt / dieses sey deswegen geschehen / dieweil die Apostel Christum fleischlicher Weise geliebet / und eine Neigung zu ihm getragen haben / wie ein fleischlicher

Mensch zu einem fleischlichen Freunde / und also könnten sie zu keiner Geistlichen Liebe erhoben werden / welche auch macht / daß man für den Abwesenden viel geduldet. Wann dieses nicht gewesen wäre / wer weiß nicht / daß der H. Geist mit seiner Ankunft über die Apostel / als bald hätte machen können / daß sie alsbald alle überflüssige Neigung zu der Gegenwart Christi würden überwinden / und ein ieder derselben aus Begierde ihn wegen seiner zu verlassen / gesagt haben; Optabam ego ipse anathema esse à Christo pro fratribus meis. Ich verlangte von Christo abtrünnig zu seyn für meine Brüder. Dahero hat die Anfangs begebene Ursache / wann sie recht erwogen wird / wenig Kräfte. Ja wann wir auch solten zugeben / daß sie von den größten Schwächen sey / was hat alles daffelbige zu schaffen mit unserer irdigen Liebe zu der Menschheit Christi unsers Herrn / welche vor unsern Augen verborgen / und allein mit innerster Neigung geliebet wird? Vielleicht verhindert uns diese Liebe für ihn zu leyden / zu gehen / zu wandeln / und dahin zu kehren / wohnen uns die Nothwendigkeit der grössern Ehre Gottes leitet? Die leibliche Liebe / so die Apostel gegen Christo erfahren / war gegründet auf die leibliche Sinnlichkeiten / ihn zu sehen / zu hören / und andere Wirkungen zu üben / welche bey denen gebräuchlich seynd / so unter einander auf menschliche Weise handeln.

desn. Die empfindliche Liebe aber / welche wir antehorserfahren / ist völlig auf den Glauben gegründet / und daher von der Apostel Liebe ganz unterschieden. Zudem / gläubst du nicht daß die Apostel / als sie schon voll des Heil. Geistes gewesen / und durch die ganze Welt herum gegangen / unablässlich in ihrem Verstande und in ihrer Einbildung werden die Menschheit Christi unsers Herrn haben gegenwärtig gehabt / an welcher sie sich einmal so nahe erfreuet haben? Ja sie werden ihnen auch an seine leibliche Gegenwart / seine Gliedmassen / seine Reden / seinen Gang / und alle andere übermenschliche Dinge seines Angeichts vorgestellt haben. Wann du anders soltest glauben / würdest du sehr irren. So gar der Vornehmste unter den Aposteln / der H. Petrus / wann er nur allein an die genossene Gegenwart Christi gedachte / pflegte allezeit zu weinen. So groß war die Liebe / welche er in sich zu der Gegenwart Christi empfunden hat. Der H. Thomas sagt; Petrus adeo afficiebatur ad Christi corporalem presentiam, quam ferventissime dilexerat, quod post Christi Ascensionem, cum dulcissima presentia & sanctissima conversationis memoriam erat, totus resolvebatur in lachrymas; ita ut genæ ejus viderentur adusta. S. Th. in Joann. c. 13. lect. 2. Petrus hatte eine so große Liebe zu der leiblichen Gegenwart Christi / daß er nach der Zimmelfahrt Christi / so offte er sich dieser süßesten Gegenwart und allerheiligsten Ansprache erinnerte / allezeit dermassen häufig angefangen zu weinen / daß seine Wangen gleichsam angebrannt zu seyn schienen. Daher laß dich niemahls bereden / daß dich ein so schöner Text sollte abwendig machen dasjenige zu lieben / welches auf dieser Erden deine einzige Freude ist / nemlich die unablässliche Gegenwart Jesu Christi / nicht nur nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner Menschheit. Dann der Christliche Glaube verbindet dich / Gott zu lieben / und zwar absonderlich / daß er sich gefallen / aus Liebe gegen dir Mensch zu werden / und auf dieser Welt zu wandeln.

### Am D. Pfingsttage.

Charitas DEI diffusa est in cordibus nostris per Spiritum Sanctum, qui datus est nobis.

Die Liebe Gottes ist aufgegoßen in unsere Herzen durch den Heil. Geist / welcher uns gegeben worden. Rom. 5. v. 5.

1. Betrachtung